

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 61 (1986)

**Heft:** 2

### **Buchbesprechung:** Literatur

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# LITERATUR

Marie-Claire Däniker/Klaus Urner

**Der Nachlass von Professor Dr Karl Schmid, 1907–1974**

Institut für Zeitgeschichte der ETHZ Zürich, 1984

Karl Schmid, der im Jahr 1974 gestorben ist, war einer der grossen Deuter der geistigen Strömungen unserer Zeit und der Stellung des Kleinstaates Schweiz in der modernen Welt. Auch im militärisch-politischen Bereich hat Karl Schmid – er war zuletzt Stabschef eines Armeekorps – unserem Land gewichtige Dienste geleistet. Dabei sei besonders an die Grundlagen einer strategischen Konzeption der Schweiz erinnert, die deutlich seine Züge tragen, und die zur Grundlage unserer heutigen Sicherheitspolitik geworden sind. Die vom Institut für Zeitgeschichte der ETHZ erarbeitete und herausgegebene Zusammenstellung des Nachlasses von Karl Schmid gibt ein eindrückliches Bild der Vielseitigkeit seines geistigen Wirkens und ermöglicht allen Interessierten eine rasche Orientierung in Einzelproblemen.

Kurz



Harald Kujat

**Europa bewahren**

Verlag Mittler und Sohn, Herford 1985

Das von einem zustimmenden Vorwort des ehemaligen Bundes-Verteidigungsministers Leber eingeleitete Buch enthält eine Darstellung der sicherheitspolitischen Konzeption des nordatlantischen Bündnisses, insbesondere seiner Strategie der «Flexible Response», die heute neu überdacht werden müssen. Da die gültige Konzeption in keiner Weise kodifiziert ist, besteht die freie Möglichkeit der laufenden Anpassung an die Bedürfnisse der Lage. Angesichts der gewandten Verteidigungsvorstellungen der amerikanischen Staatsführung, den neuen Technologien und den veränderten internationalen politischen Verhältnissen ist eine solche Neuordnung heute geboten. Das Buch von Kujat gibt hierfür die notwendigen Grundlagen und erläutert in verständlicher Form die heutigen Bedürfnisse, die sich in der Forderung äussern, dass nicht nur Sicherheit vor dem Krieg, sondern auch im Krieg geschaffen werden müsse. Da die heutige NATO-Strategie den Einsatz von Atomwaffen nicht ausschliesst, besteht eine Hauptforderung in der Stärkung der konventionellen Rüstung der NATO-Glieder, um damit den Rettungsring des Atomeinsatzes mit seiner unvermeidlichen Eskalationsgefahr unnötig zu machen. Einen Weg sieht der Verfasser auch in einer Vertiefung der deutsch-französischen sicherheitspolitischen Zusammenarbeit und einem vermehrten Streben der europäischen NATO-Staaten nach Unabhängigkeit von der amerikanischen Hilfe.

Kurz



John Tirman (Hrsg.)

**SDI, Der Krieg im Weltraum**

Scherz-Verlag, Bern/München/Wien 1985

Die in seiner berühmten «Star Wars»-Rede vom 23. März 1983 angekündigte Absicht von Präsident Reagan, dass er beabsichtige, ein Fernraketen-Abwehrsystem bauen zu lassen, hat innerhalb weniger Wochen die Frage der Weltraumrüstung zu einem zentralen internationalen Problem gemacht. Berufene und weniger berufene Fachleute haben sich des brisanten Themas bemächtigt, wodurch allerdings keine grössere Klarheit in das Thema hineingetragen worden ist. Nun liegt erstmals in deutscher Sprache eine aus berufener Feder stammende Gesamtdarstellung

des Problemkreises der SDI vor, der diesen nicht nur technisch, sondern auch in seinen politischen Konsequenzen erläutert. Ein amerikanisches Autorenkollektiv prominenten und kritischer Wissenschaftler, die die Union of concerned Scientists angehören, legt seine Kommentare zu Geschichte und Bedeutung der Weltraumwaffen, zur Abwehr ballistischer Waffen im Weltraum («Star Wars») und der etwas zurückgestellten Frage der Antisatellitenwaffen (ASAT-Programm) vor. Nach der Erklärung Reagans bilden die beiden Typen von Weltraumwaffen eine Einheit. Während die Antisatellitenwaffen zwar noch im Anfangsstadium stehen, aber mit aller Wahrscheinlichkeit verwirklicht werden können, begegnet das Projekt einer Raketenabwehr im Weltraum noch ausserordentlichen Schwierigkeiten, die sich möglicherweise nicht lösen lassen. Die verschiedenen in dem Buch vereinigten Berichte, die teilweise erhebliche Ansprüche an das technische Wissen stellen, insbesondere ihre weltpolitische Beurteilung des Wettrüstens im Kosmos, enthalten aufschlussreiche Erläuterungen zu einem Teilgebiet der modernen Wehrtechnik. Ihre Schlusskonsequenz liegt darin, dass die Sicherheit der Welt nicht in einer weiteren Steigerung der Rüstung im Weltraum liegen kann, sondern letztlich in der Ächtung dieser Waffen durch völkerrechtliche Vereinbarungen.

Kurz



## «Sport 86» von A–Z

«Sport 86». Herausgeber: Schweizerischer Landesverband für Sport (SLS)

Mit «Sport 86» liegt die 14. Ausgabe des offiziellen Handbuches des Schweizer Sports vor. Die seit 1973 vom Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) herausgegebene Sportbuch-Reihe wächst, wird zur lückenlosen Sportdokumentation und zum immer mehr verlangten und geschätzten Begleiter durchs Sportjahr. Dem Redaktionsteam mit SLS-Pressechef Hugo Steinegger (Bern) und dessen Assistentin Yvonne von Kauffungen ist es in enger Zusammenarbeit mit der Sportinformation Zürich gelungen, den vollständigsten und handlichsten Sportguide noch aktueller zusammenzustellen.

«Sport 86» bietet einen abwechslungsreichen Aus- und Rückblick auf die nationalen und internationalen Sportereignisse. Die Publikation gibt Auskunft über mehr als 70 Sportarten und vermittelt alle wichtigen Sportadressen sowie Termine für 1986.

Zusätzlich porträtierten namhafte Sportjournalisten und -fotografen ausführlich in Wort und Bild zahlreiche der erfolgreichsten Schweizer Sportler und Mannschaften des Jahres 1985, z.B. Cornelia Bürki, Etienne Dagon, Pierre-Alain Dufaux, Michela Figini, Urs Freuler, Silvio Giobellina, Heinz Günthardt, Erika Hess, Pirmen Zurbriggen; weiter die Teams FC Aarau, Servette FC, BSV Bern, HC Davos, die Eishockey-Nationalmannschaft, die Springreiter-Equipe sowie die alpine und nordische Ski-Nationalmannschaft.

Ho



Hauptmann Dipl Päd Matthias Bellmann

**Handbuch für Übung und Einsatz**

Walhalla u. Praetoria Verlag, 8400 Regensburg 1

Dieses praktikable Nachschlagewerk ist eine Sammlung von Grundlagen, Fakten und Hilfsmitteln im Bereich der Taktik, welches dem Benutzer als Lernhilfe, Gedächtnisstütze und Leitfaden zur Verfügung steht. Gerade Gruppen-, Zug- und Einheitsführer der Kampf- und Kampfunterstützungstruppen werden aus diesem Buch grossen Nutzen ziehen, denn es bietet in taktischen Planungs- und Befehllssituationen die grundlegenden Informationen, Daten und Unterlagen in einer komprimierten Form.

Die Gliederung und das ausführliche Stichwortverzeichnis ermöglichen ein rasches Auffinden des jeweils interessierenden Bereichs. Dem Verwendungszweck des Handbuches kommt sein Format in Uniformtaschengrösse (DIN A 6) entgegen.

Ho



Günter Barudio

**Der Deutsche Krieg**

S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1985

Es gehört zu den Merkwürdigkeiten eines guten Teils der deutschsprachigen Geschichtsschreibung der letzten hundertfünfzig Jahre, dass der moderne Staat auf den Absolutismus, das moderne Militärwesen auf das Stehende Heer zurückgeführt wird. Angesichts der Tatsache, dass die bis heute nachwirkenden aufklärerischen Staatsdenker sich vor allem an jenen Staatswesen orientiert haben, die die Entwicklung zum Absolutismus nicht oder doch nur in Ansätzen mitgemacht haben, ist diese neu-absolutistische Staatstheorie erstaunlich. Wann waren z.B. die Eidgenossenschaft oder Appenzell Innerrhoden absolutistisch? Und doch gibt es den modernen Bundesstaat und den modernen Kanton. Wo ist in unserer Geschichte ein Stehendes Heer zu finden, dessen Lebensdauer nicht nach Monaten bemessen gewesen, dessen Ansehen sich über dasjenige von Karikaturen erhoben hätte? Und doch gibt es die moderne Schweizerische Armee, welche der Eidgenossenschaft als einzigm Nachbarn Deutschlands, Italiens und Österreichs in den letzten hundert Jahren den Frieden gesichert hat.

Für den schweizerischen Leser besonders erfreulich ist es, dass Barudio die Eidgenossenschaft den gebührenden Platz einräumt, Hauptprobleme (Veltlinfrage, Bündner Wirren, militärische und politische Sicherung der Neutralität, Exemption vom Reich) klar erkenn und in die grossen europäischen Zusammenhänge einordnet. Vieles, dem der Geschichtskundige hierzu lange längst einen bestimmten Platz zugewiesen hat, erscheint in einem neuen Licht, woran auch ein Lapsus nichts ändert wie die Datierung des Basler Bundes auf 1531 anstatt auf 1501 (S. 555). Über allem aber steht die von Barudio den Quellen abgerungene Erkenntnis, dass die Vertreter von auf Konsens beruhenden Formen der Staatslichkeit im 17. Jahrhundert nicht abgewirtschaftete Hinterwäldler, Ewiggestrige oder Reaktionäre waren, sondern Vertreter einer libertären Alternative zum Absolutismus, die auf allen Gebieten, auch auf militärischem, glaubwürdig sein konnte. Damit gelingt es dem Autor des Deutschen Krieges, ein neues Blatt in der deutschsprachigen Militärgeschichtsschreibung aufzuschlagen, ein Blatt, das für die Interpretation unserer eigenen vaterländischen Geschichte nicht ohne Bedeutung ist.

Stü



**Offizielle Gedenkmedaille zum 25. Todestag von General Guisan**



Henri Guisan wurde am 21. Oktober 1874 in Mézières als Sohn eines Waadtänder Landarztes geboren. Mit zehn Jahren besuchte er die Kantonsschule in Lausanne, denn Henri sollte nach der Familientradition Arzt werden. Doch er brach das Medizinstudium ab und wechselte auf die Landwirtschaft über.

1894 begann seine militärische Laufbahn mit der Rekrutenschule in Bière. Mit 20 Jahren war er bereits Leutnant. Erst 1926 – er wurde Divisionskommandant – trat er ins Beamtenverhältnis zur Militärverwaltung ein. 1939 wurde er zum General gewählt und stand der Schweizer Armee als Oberbefehlshaber bis zum Kriegsende 1945 vor. General Henri Guisan starb am 7. April 1960 in Pully.

Dem 25. Todestag des Generals ist die offizielle Gedenkmedaille gewidmet. Sie ist in Gold (Ø 33 mm, Fr. 1300.–) und in Silber (Ø 33 mm, Fr. 50.–) bei Banken und Sparkassen oder direkt bei NUMIS-Luzern erhältlich.

Mit dem Verkauf dieser Medaille unterstützt die NUMIS-Luzern die General-Henri-Guisan-Stiftung.